



## Postulat

### 20/11 betreffend Planungsbericht Informatik (IT-Konzept, E-Government, Auslagerung der Gemeindeinformatik)

#### I. Ausgangslage

Am 17. November 2009 hat das Emmer Parlament einen Sonderkredit im Umfang von CHF 2'880'000.00 zur Erneuerung der Informatik-Infrastruktur und Ausbau der Anwenderlandschaften gesprochen. Anlässlich der Behandlung des Kredits haben verschiedene Votanten kritisiert, es mangle an einem IT-Konzept. Der damalige Bericht des Gemeinderates war tatsächlich ungenügend, so wurde darin insbesondere eine mögliche Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden zu Senkung der Informatikkosten nicht thematisiert.

Die IT ist ein schnelllebiges Geschäft und entwickelt sich laufend weiter. Dementsprechend sind die Investitionen in die Informatik innert weniger Jahre abzuschreiben. Zudem laufen auf kantonaler Ebene zahlreiche Projekte (z.B. LuTax), die auch auf die Gemeinde Emmen Auswirkungen haben werden. Somit wird die Gemeinde Emmen – trotz des Sonderkredits von CHF 2'880'000.00 – auch in späteren Jahren wieder grössere Ausgaben im Bereich der Informatik zu bewältigen haben. Zudem belastet die IT auch die laufende Rechnung. Gemäss Budget 2011 kostet ein Arbeitsplatz CHF 3'237.00 und das Globalbudget in der Produktgruppe Informatik beträgt CHF 965'357.00. Bei den anstehenden Sparrunden muss deshalb auch der Informatikbereich im Fokus stehen.

#### II. Zusammenarbeitsformen anderer Körperschaften

Verschiedene Gemeinden im Kanton Luzern arbeiten unter anderem aus Kostengründen bereits seit 15 Jahren im Verein „InteressenGemeinschaft GemeindeInformatik“ (IGGI) zusammen. Die Gemeinde Emmen ist lediglich Passivmitglied. Die IGGI nimmt namentlich folgende Aufgaben wahr:

- Betrieb und Sicherstellung der notwendigen Verfügbarkeit von marktverbreiteten Fachlösungen;
- Beratung und Unterstützung;
- Koordination von Unterhalt, Anpassung und Weiterentwicklung der betriebenen Informatik-Anwendungen;
- Vorbereitung der Definition von Schnittstellen zu anderen Anwendungen;
- Lieferanten- und Herstellerkontakte zur Festlegung optimaler Beschaffungskonditionen auf der Basis von Rahmenvereinbarungen.

Auch die Kantone Ob- und Nidwalden haben sich im Bereich Informatik gemeinsam organisiert und im Jahr 2001 das InformatikLeistungsZentrum (ILZ) in Form einer öffentlich-rechtlichen Anstalt gegründet. Das ILZ schreibt sich folgende Kompetenzen zu:

- Analysieren, Entwickeln und Verbesserung von Businessprozessen in Verwaltung und Gemeinwesen;
- Zielgerichtetes und wirtschaftliches Aufbereiten und Betreiben von Fachanwendungen sowie Prozessen für Verwaltungsbedürfnisse;
- Kostenoptimiertes Anbieten von Produkten für Verwaltungen;
- Umfassendes und durchgehendes Beraten von Projekten.

### **III. Zusammenarbeit der Gemeinde Emmen im IT-Bereich**

In der Gemeinde Emmen wurde eine Zusammenarbeit im Bereich der Informatik mit anderen Gemeinden bis anhin nicht thematisiert. Lediglich im Projekt „Starke Stadtregion“ prüft die Fachgruppe „Allgemeine Verwaltung“ mögliche Synergien bei der IT.

Unabhängig vom weiteren Vorgehen im Rahmen des Projektes „Starke Stadtregion“ ist eine vertiefte Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden im Bereich der Informatik aus folgenden Gründen eingehend zu prüfen:

- Die IT ist ein Mengengeschäft. Durch die Beschaffung der Hard- und/oder Software gemeinsam mit anderen Gemeinden können langfristig Kosten gesenkt werden. Je grösser eine Beschaffung, desto kleiner der Preis für das einzelne Produkt. Mit einem Alleingang besteht die Gefahr, dass die Gemeinde Emmen überhöhte Beschaffungskosten in Kauf nehmen muss und notwendige Schnittstellen für Zusammenarbeitsprojekte fehlen. Solche Insel-Lösungen gilt es zu vermeiden.
- Die Informatik wird weiter an Bedeutung gewinnen. So nimmt der Datenaustausch mit dem Kanton und dem Bund künftig eine zentrale Rolle ein. Es macht deshalb keinen Sinn, wenn jede Gemeinde die dadurch entstehenden Probleme selber löst. Eine aktive Zusammenarbeit bringt Synergien.
- Eine Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden erlaubt zudem, die Standpunkte und Anliegen der Gemeinden im Bereich Informatik beim Kanton und beim Bund besser vertreten zu können.

### **IV. Forderung der Postulanten**

Der Gemeinderat soll prüfen, ob eine Auslagerung der Gemeindeinformatik (beispielsweise in eine öffentlich-rechtliche Anstalt) aus finanzieller und betrieblicher Sicht sinnvoll ist. Es gilt zu klären, ob andere Gemeinden (wie Luzern, Kriens, Horw oder Ebikon) ebenfalls an einer solchen Zusammenarbeit interessiert sind und ein interkommunales Kompetenzzentrum mit einer opti-

malen Kostenstruktur geschaffen werden kann. Der Gemeinderat hat einen „Planungsbericht Informatik“ zu erstellen. Er soll darin unter anderem aufzeigen:

- Wie das IT-Konzept der Gemeinde Emmen aussieht (Anwendungslandschaften, Hardware, Schnittstellen, etc.);
- Wie sich die Gemeinde Emmen im E-Government weiterentwickeln will und muss (vgl. auch E-Government-Strategie Luzern LuEgov oder LuTax);
- Ob eine Auslagerung der Gemeindeinformatik (für Beschaffung und/oder Support) sinnvoll ist;
- Inwieweit in der Gemeindeverwaltung lizenzfreie und kostengünstige Open-Source-Software (OSS) eingesetzt werden kann.

Emmenbrücke, 22. Februar 2011

Namens der CVP/JCVP Fraktion

Christian Blunschli

Benedikt Schneider

Rolf Schmid

Edi Scherer